

KLARE ANSAGEN AUS DEM NORDEN

Gradlinigkeit und Professionalität ohne Tamtam zeichnen seit jeher **Dynaudio-Lautsprecher** aus. Auch die neue „**Evoke**“-Serie? Aus dieser testen wir das kleine Kompakt- und Standmodell.

Von Matthias Böde



Selten hatte Dynaudio Probleme, sich und seinen Produkten Gehör zu verschaffen – und dies selbst in Zeiten, in denen der Lauteste die größte Aufmerksamkeit bekommt. Statt auf Getöse setzt die Marke auf Intelligenz und Entwicklungstiefe. Während der mehr als 40 Jahre, die der Lautsprecherspezialist im dänischen Skanderborg besteht, hat irgendwann wohl jeder HiFi-Enthusiast kapiert, dass hier die inneren Werte zählen.

Die sich freilich oft genug gut verstecken. Tatsächlich sehen wohl vor allem Kenner, dass es sich bei den Evokes um eine neue Dynaudio-Linie handelt, die aus jeweils zwei Stand- und Kompaktmodellen sowie einem Center besteht und bei der es den Designern gelungen ist, mit sparsamsten Mitteln – wie der Montageplatte des Tweeters ohne Schrauben, soft gerundeten Abdeckungen um die Tiefmitteltöner oder dem schmalen, sich zudem leicht nach hinten verschlankenden Gehäuse –, gefällige optische Akzente zu setzen.

So schlicht sie daherkommen, so faustdick haben es die kleinere Evoke 10 und die Evoke 30 hinter den Polklemmen. Von denen gibt's an jeder Box nur ein Paar. Wie üblich verweigern sich die Dänen dem Bi-Wiring-Terminal. Das finde ich prima, denn in dieser Liga betreiben wohl 95 Prozent der Hörer – wenn nicht mehr – ihre Lautsprecher mit nur einem Kabel, was bei den üblichen Doppelkontakten Klangverluste durch primitive Brücken und/oder Anschlussfehler provoziert.

Bevor wir einen Blick auf die technischen Besonderheiten warfen, wollten wir ein paar erste Klangeindrücke sammeln, bauten die frisch eingespielte, irgendwie putzig und harmlos wirkende Evoke 10 auf – und stolperten unversehens in eine kleine Sensation. Nun wissen wir zwar, dass Dynaudio seit den Zeiten der seligen Contour 1.3 und all ihrer Verwandten für tolle

Kompaktboxen berühmt ist, doch die Evoke 10 demonstrierte nachdrücklich, weshalb das so ist.

Ehrlich gesagt hätte ich nicht geglaubt, dass die Dänen mich nach all den Jahren noch überraschen können. Und schon gar nicht mit diesem nicht mal 32 Zentimeter hohen Böxchen im gepflegten Lifestyle-Look. Doch genau das geschah. Mit unerwartet solidem Grundton- und Bassfundament stellte die Dänin etwa Maria Pihls kräftig timbriertes Lied „Malvina“ stabil und ausladend in den Raum. Äh, was passiert hier gerade? Im ersten Moment traut man den über eine rückwärtige Reflexöffnung beatmeten Zwergen diese Substanz gar nicht zu – und im zweiten auch nicht.

Marika Caillys unzählige Male gehörter Chanson „Les petits cafés“ zeigte bereits im Gitarren-Intro Prägnanz und Körper. Die Stimme der Wahlfranzösin sowieso. Keine Spur von der Kompaktlautsprechern

Die Evoke 10 ist ein neues Highlight in Dynaudios von starken Kompaktboxen geprägter Geschichte

oft anhaftenden Präsenzbetonung. Im Gegenteil: Die Evoke 10 trat betont sonor auf, vielleicht sogar einen Tick vollmundig, aber hervorragend durchsichtig. Oder geht der Eindruck auf den klaren, ohne jedes artifizielle Blingbling auftretenden Obertonbereich zurück?

Wir suchten Orientierung und schleppten Dynaudios mehr als doppelt so teure, zu Recht hochgelobte Special Forty heran. Okay, diese spielte zwar um Nuancen brillanter, leuchtete so winzige Details im leisen Hintergrundgebrabbel der vom Red Norvo Quartet gespielten Live-Nummer „Saturday Night“ ein wenig stärker aus und wirkte entsprechend ihren



Neben den abgebildeten Varianten „White High Gloss“, „Black High Gloss“ sowie dem dunklen „Walnut Wood“ gibt es die sich nach hinten leicht verjüngenden Evokes auch im hellen Furniertönen „Blonde Wood“ (l.).

Beide Evokes besitzen hinten ein Single-Wire-Terminal sowie eine dem Innenvolumen und der Membranfläche angepasste Bassreflexöffnung.



Abmessungen etwas „größer“, doch die noch authentischeren Mitten und bruchlosere Homogenität waren bei der Evoke 10.

Die Kehrseite der Medaille: ein mäßiger Wirkungsgrad. Um im Bass potent auftreten zu können, sind

Diese ist über „Balance Ribs“ mit dem starren Schwingspulenträger aus Glasfaser verbunden, was exakt kolbenförmige Bewegungen garantieren soll.

War ich bis eben der festen Überzeugung, dass die Evoke 10 der Held des Duos ist – quasi ein David mit Löwenherz –, so bin ich mir jetzt nicht mehr sicher. Denn die 30er übernimmt nicht nur das hochaudiophile Gepräge ihrer kompakten Schwesterbox und komplettiert dieses, sondern wächst ebenfalls über sich hinaus. Dank ihres größeren Volumens sowie des zusätzlichen Woofers reicht sie nicht nur tiefer hinab, sondern erzielt relevante Basspegel bei deutlich kleineren Leistungen, weshalb ihre Effektivität gut sechs Dezibel höher liegt.

Wichtiger ist, dass die Evoke 30 trotz ihrer bescheidenen Größe von weit unter einem Meter das Klangbild in realistischer Höhe abbildet. Außerdem entwickelte sie im Hörtest ein üppig dimensioniertes, perfekt in sich wie von dem schlanken Gehäuse gelöstes Spektrum. Fragte man sich bei der 10er, wo sie diese Bassenergie hernimmt, wiederholt sich das angesichts des satten Volumens der Evoke 30, wobei deren untere Lagen kein bisschen schwammig, sondern kernig und konturiert sind – und leicht. Jawohl, abseits ihrer homogenen, zart akzentuierten Mitten und ebenso klaren wie unaufdringlichen, sanften Höhen bewahrt die Dynaudio ihre luftig aufgefächerte Spielweise bis in die untersten Lagen, sodass in der Gesamtheit eine höchst angenehme, untechnisch anmutende und reife Performance entsteht.

Sicher, es gibt größere und auffälligeren Lautsprecher fürs Geld, doch die neuen Evokes wird man dennoch nicht überhören. Und wer sie ob ihrer schlichten Optik unterschätzt, dem vermitteln sie ihre Qualitäten per Überraschungseffekt umso deutlicher. ■

Die Evoke 30 bewahrt ihre luftig aufgefächerte Spielweise bis in die untersten Lagen, sodass eine reife Performance entsteht

DYNAUDIO EVOKE 10

Preis: um 1400 Euro (vier Ausführungen erhältlich)

Maße: 18 x 32 x 27 cm (B x H x T)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Dynaudio Germany

Telefon: +49 4108 41800

Internet: www.dynaudio.de

Fazit: Ein hervorragend homogen und ganzheitlich klingender Kompaktlautsprecher, der seiner Zunft Ehre macht und Dynaudios Erfolgsgeschichte in diesem Bereich fortschreibt. An einem kräftigen Verstärker zeigt die Evoke 10, was in ihrer kleinen Klasse machbar ist.

die oberen Frequenzbereiche quasi zurückgenommen, was einen niedrigen Durchschnittspegel ergibt. Die kleine Dynaudio benötigt deshalb kräftige Verstärker, wobei sie die im Test benutzten Amps nie in Bedrängnis brachte. Schließlich veranstaltet man mit Kleinboxen ja auch keine Heim-Disco, oder? Und fürs audiophile Hören – die Domäne von Zwei-Wege-Kompaktboxen – eignet sich die dennoch pegelfeste Evoke 10 dafür umso mehr.

Gewiss liegen die Gründe nicht zuletzt in den neu entwickelten Treibern, die auf den bewährten und seit Jahrzehnten verfeinerten Top-Chassis der Dänen basieren. So feiert hier der „Cerotar“-Hochtöner Premiere, der hinter seiner klassischen 28-Millimeter-Gewebekalotte Raffinessen aus Dynaudios berühmter „Esotar“-Linie verbirgt. So besitzt er die „Hexis“-Innenkuppel, die den Luftstrom hinter der Membran optimieren und so Resonanzen wie Verzerrungen vermeiden soll. Wer die duftige Feinzeichnung der Evokes vor einem schwarzen, ungestörten Background erlebt, glaubt das gerne.

Der in der Evoke 30 gleich zweifach eingesetzte Tiefmitteltöner – der untere arbeitet bis zu 1200 Hertz hinauf, der obere, dicht am Tweeter montierte bis zu dessen Einsatzpunkt bei 2300 Hz, hat eine leichte, steife sowie nur 0,4 Millimeter dicke Membran aus Magnesium-Silikat-Polymer (MSP).

DYNAUDIO EVOKE 30

Preis: um 3200 Euro (vier Ausführungen erhältlich)

Maße: 27 x 92 x 35 cm (B x H x T)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Dynaudio Germany

Telefon: +49 4108 41800

Internet: www.dynaudio.de

Fazit: Ihr profunder und tragfähiger Bass strahlt die bescheidenen Abmessungen der Evoke 30 Lügen. Auch aufgrund ihres weit aufgezogenen, räumlichen Spektrums erscheint diese größer als ihr Gehäuse. Natürliche Mitten gesellen sich zu sanften, klaren Höhen.



Der Burmester 175 Schallplattenspieler vereint feinste Signalverarbeitung mit phänomenaler Souveränität in der Musikwiedergabe. Ein Analogmonument, das den Zauber des schwarzen Goldes entfaltet.

Burmester

BURMESTER HOME AUDIO GMBH • WWW.BURMESTER.DE